

## peace brigades international Der Weg ins Team

Freiwillige sollten mindestens 25 Jahre alt sein. Voraussetzung für den Einsatz sind sehr gute Spanischkenntnisse (Teamsprache). Weitere Bedingungen sind gute Kenntnisse des Landes, Fähigkeit zur politischen Analyse, Erfahrungen in der Arbeit in einer internationalen Organisation, Computerkenntnisse und Interesse an den grundlegenden Prinzipien von pbi.

Für die TeilnehmerInnen sind Teamfähigkeit und Flexibilität wichtig, um in einer internationalen Gruppe zusammenzuleben und zu arbeiten. Sie sollten mit Stresssituationen umgehen und unter einfachen Bedingungen leben können. Voraussetzung für die Bewerbung zu einem Auswahltraining sind die Teilnahme an einem Infoseminar über pbi und ein Vorgespräch. Die Dauer des Einsatzes in Kolumbien beträgt mindestens ein Jahr. Leistungen, die von pbi abgedeckt werden, sind der Flug, Versicherung, Kost und Logis und ein kleines Taschengeld.

Mehr Informationen unter [www.pbi-deutschland.de](http://www.pbi-deutschland.de) oder in der Broschüre „Der Weg ins Projekt“.



peace brigades international (pbi) ist eine von den Vereinten Nationen anerkannte Menschenrechtsorganisation und seit 1981 in Krisengebieten tätig. pbi arbeitet unabhängig von wirtschaftlichen Interessen und hat keine bestimmte politische oder religiöse Ausrichtung. Auf ausdrückliche Anfrage lokaler Gruppen, die von politisch motivierter Gewalt bedroht sind, organisiert pbi eine schützende Präsenz mit Hilfe internationaler Freiwilligenteams. Auf diese Weise bleiben Handlungsräume für eine gewaltfreie Konfliktbearbeitung erhalten. Hierbei sind beide – Beschützte und Begleitende – durch ein weltweites Alarmnetz mit Kontakten zur Politik, Diplomatie und Zivilgesellschaft abgesichert. Informationsarbeit, Advocacy und Seminare ergänzen das Engagement für ein gewaltfreies Handeln.

*Titelbild: pbi-Freiwillige auf dem Weg zur Friedensgemeinde „Nueva Vida“ im Departamento del Chocó, Kolumbien*

Stand der Informationen: 07-2010

**peace brigades international**

Deutscher Zweig e.V.

Harkortstr. 121

22765 Hamburg

Tel.: 040 - 3890437 0

Fax: 040 - 3890437 29

E-Mail: [info@pbi-deutschland.de](mailto:info@pbi-deutschland.de)

Homepage: [www.pbi-deutschland.de](http://www.pbi-deutschland.de)

Spendenkonto: Sparkasse Neuwied

Konto-Nr.: 200 105

BLZ : 574 501 20



## pbi in Kolumbien

1993 erhielt pbi vermehrt Anfragen aus Kolumbien und prüfte daraufhin, ob die pbi-Arbeitsweise im Land durchführbar sei. Der interne Konflikt ist komplex und besteht schon sehr lange. Dazu kommt, dass das Land große regionale Unterschiede aufweist. Trotz dieser vielfältigen Herausforderungen entschied pbi 1994, die Arbeit in Kolumbien aufzunehmen. Seitdem sind wir in vier der konfliktreichsten Regionen Kolumbiens anwesend und begleiten lokale Organisationen, die eine Verbesserung der Menschenrechtssituation und eine friedfertige Lösung des Konfliktes anstreben.

## Menschenrechte im Land

Seit mehr als 40 Jahren leidet Kolumbien unter einem internen bewaffneten Konflikt zwischen den kolumbianischen Streitmächten, paramilitärischen Gruppen, Rebellen- und Guerillabewegungen (FARC, ELN, EPLN) und weiteren bewaffneten Gruppierungen. Die Zivilbevölkerung steht oftmals zwischen den Fronten der Konfliktparteien und leidet unter den Folgen der bewaffneten Auseinandersetzungen. Menschenrechtsverletzungen wie Entführungen, Morde, gewaltsames Verschwindenlassen, Drohungen und Einschüchterungen sind an der Tagesordnung. In den letzten Jahren wurden immer mehr Skandale um außergerichtliche Hinrichtungen durch das Militär bekannt. Der Anbau und Handel mit Drogen nimmt stetig zu, die natürlichen Ressourcen des Landes werden von transnationalen Firmen ausgebeutet. Die Menschenrechtsverletzungen sowie die Konfrontationen zwischen den diversen Akteuren des Konflikts führen häufig zu Vertreibungen der Bauern und der Landbevölkerung, so dass innerhalb von zehn Jahren drei Millionen Menschen vertrieben wurden.

2005 wurde das Gesetz „Gerechtigkeit und Frieden“ erlassen, das die Demobilisierung der Paramilitärs regelt. Nach Angaben kolumbianischer und internationaler Organisationen erfüllt dieses Gesetz jedoch nicht die internationalen Standards in Bezug auf Gerechtigkeit, Wahrheitsfindung oder Entschädigung der Opfer. Es bilden sich neue bewaffnete Gruppierungen und der kolumbianische Staat vernachlässigt seine Aufgabe als Schützer der Menschenrechte.

## Das Projekt im Überblick

**Team:** ca. 37 Freiwillige in vier Teams

**Standorte:** Bogotá, Barrancabermeja, Medellín, Urabá

**Projektkoordination:** 12 MitarbeiterInnen in Bogotá, Brüssel und Washington

## Projektaktivitäten

### Arbeitsschwerpunkte

- Straflosigkeit und Zugang zu Rechtsprechung
- Bewegungen für Menschenrechte und Gewaltfreiheit
- Menschenrechtsverletzungen aufgrund wirtschaftlicher Interessen

### Internationale Schutzbegleitung

Die Freiwilligen begleiten bedrohte Organisationen und Einzelpersonen, die durch ihren gewaltfreien Einsatz für die Menschenrechte gefährdet sind. pbi versucht, den notwendigen Schutz zu gewährleisten, damit die MenschenrechtsverteidigerInnen ihre Arbeit fortsetzen können, ohne Drohungen oder Gewalt fürchten zu müssen. Die physische Präsenz an ihrer Seite drückt die internationale Besorgnis um die AktivistInnen aus und soll potentielle Übergriffe vermeiden. Eine Begleitung findet erst nach einer genauen Evaluierung der Anfrage und der aktuellen Situation statt.

### Themen der begleiteten Organisationen

Unterstützung der Angehörigen von Verhafteten und Verschwundenen, Rechte politischer Gefangener, Rechte der Bauern, soziale Gerechtigkeit, Kultur und Bildung, Selbstbestimmung, Frauenrechte.

### Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Begleitung wird durch den Aufbau eines umfangreichen Kontaktnetzwerkes verstärkt. Beziehungen zu Nichtregierungsorganisationen, zivilen und militärischen Autoritäten, Regierungsstellen und Botschaften sind wichtig, um die Sicherheit der pbi-Teams und der begleiteten Menschen und Organisationen zu gewährleisten. Auch auf internationaler Ebene wird durch den kontinuierlichen Austausch mit verschiedenen Institutionen wie Parlamentsmitgliedern, JournalistInnen, NGOs, VertreterInnen von Hilfswerken, Kirchen und Mitgliedern des diplomatischen Korps ein Netzwerk von UnterstützerInnen aufgebaut und gepflegt.

### Publikationen

Um Informationsarbeit zu leisten, veröffentlicht pbi Kolumbien die vierteljährliche Zeitschrift "ColomPBIa", in der über die Arbeit der Organisation und über die aktuelle Menschenrechtssituation im Land berichtet wird. Das Kolumbienprojekt hat zudem bereits mit mehreren Filmen auf die Situation besonders bedrohter MenschenrechtsverteidigerInnen aufmerksam gemacht.

### Sicherheitsworkshops

Auf Anfrage von lokalen Menschenrechtsorganisationen bietet das Projekt auch Sicherheitsworkshops an.

Website des Projekts: [www.pbi-colombia.org](http://www.pbi-colombia.org)



pbi in San José, Kolumbien

## Begleitete Organisationen (Beispiele)

### Straflosigkeit

CJL: Anwaltskollektiv „Freiheit“ (Medellín)

Das Anwaltskollektiv vertritt politische Gefangene und Opfer von Menschenrechtsverletzungen gegenüber dem Staat. Ein Anwalt der Organisation, Bayron Góngora, setzt sich z.B. für Familienangehörige der Opfer von außergerichtlichen Hinrichtungen ein, die durch das Militär verübt wurden. Außerdem beantragte er bei der Staatsanwaltschaft die Untersuchung einer möglichen Verstrickung hoher Polizei- und Militärbeamter mit paramilitärischen Strukturen.

Als im Februar 2010 bekannt wurde, dass Auftragsmörder bezahlt worden waren, um Bayron Góngora zu ermorden, verstärkte pbi die Schutzbegleitung des Anwalts. Zusätzlich zu dieser Schutzbegleitung muß jedoch großer politischer Druck auf mögliche Drahtzieher ausgeübt werden, weshalb pbi auch auf hoher Ebene Gespräche mit Autoritäten führt. Obwohl diese Rundumschutzbegleitung dem Begleiteten erhöhte Sicherheit bietet, schränkt sie auch die Bewegungsfreiheit und das Privatleben des Menschenrechtsverteidigers ein.

### Menschenrechte und Gewaltfreiheit

CIJP: Ökumenische Kommission für Gerechtigkeit und Frieden (Urabá)

### Menschenrechtsverletzungen aufgrund wirtschaftlicher Interessen

ACVC: Bauernvereinigung des Cimitarra-Tals (Barrancabermeja)

**„pbi war immer da, um das Leben meiner Tochter und mein eigenes zu retten. Seine Mitglieder wurden zu meinen Beschützern und Engeln, meinen Freunden und wichtigsten Begleitern.“**

Die Journalistin Claudia Julieta Duque in einem Artikel zum 15-jährigen Bestehen des Kolumbienprojekts, Oktober 2009